Lichtgestalten von Züri West in der Kulturfabrik

WETZIKON. Die Berner Band Züri West spielte in der Kulti intensiv und bestens gelaunt ein ausgezeichnetes Konzert.

ANDREAS LEISI

Die Berner Band Züri West besuchte gestern Abend mit ihrem Konzert in der Wetziker Kulturfabrik die Region nach ihrem Auftritt im September am Open Air Greifensee zum zweiten Mal. Wie Sänger Kuno Lauener im Vorfeld sagte, spiele er lieber in Clubs als an Open Airs, und das zeigte sich im ausverkauften Saal mit 400 Personen eindrücklich. Herrschte in Greifensee stimmungsmässig und musikalisch noch die totale Spätsommerharmonie, zeigten sich die Berner in Wetzikon ungleich aggressiver.

Sobald die siebenköpfige Band (wo ist eigentlich der Originalbassist?) losgelegt hatte, war der Link zwischen den Musikern und dem Publikum da. Wie bei jedem Konzert gings los mit «Am Blues vorus» inklusive Power-Intro. Schon zu Beginn wurde klar, was Züri West dem Wetziker Publikum präsentieren würde: kraftvolle Musik, untermalt mit einer raffinierten Licht-Show, und einen bestens gelaunten Kuno Lauener.

Kuno und die Damen

Die Kraft der Musik lag einerseits darin, dass ältere Stücke mit neuer Verve gespielt wurden, und stets poppten die beiden Bläser auf, um genau an der richtigen Stelle für zusätzlichen Schub zu sorgen. Das beste Beispiel für die Intensität von Züri West gestern Abend war Mani Matters «Dr Alpeflug»: rhythmisch sehr schnell gespielt, mit engagiertem «fast talking» von Lauener vorgetragen und immer mit hellen Standlichtern auf dem Break-Punkt ausgeleuchtet. Kuno Lauener animierte dabei dezent, aber wirkungsvoll das Publikum, das sich nicht zweimal bitten liess und johlte und mitklatschte.

Auch diejenigen Damen im Saal, die primär wegen des Züri-West-Sängers und seines – trotz fortgeschrittenem Alter – immer noch vorhandenen Sexappeals gekommen waren, wurden nicht enttäuscht. Schon bald entledigte sich Lauener seiner Jacke und präsentierte sich alsbald mit weissem verschwitztem Hemd. Einer gewissen «Brigitte», die anscheinend schon in den 1980er Jahren Barchefin in der Kulti gewesen war, widmete Lauener gar einen Song.

Nur beim schönen Lied «05:55» über die Schlaflosigkeit der CD «Haubi Songs» merkte man dem Sänger seine vor Kurzem erlittene Bettlägrigkeit an. Mit Müh und Not «krächzte» er sich durch den Refrain. Ansonsten zeigten er und seine Mitstreiter, dass sie wahrlich noch immer – wie vom Veranstalter angekündigt – in der Super League der nationalen Musikszene mitspielen.

BILDERGALERIE UNTER
BILDER.ZOL.CH